



Forschungsprojekt Social2Mobility II: Soziale Teilhabe und Fahrradmobilität ermöglichen

Laufzeit: April 2022 – März 2024

Zuwendungsgeber: BMBF

HINTERGRUND UND ZIEL

Das Ziel von Social2Mobility II ist die Umsetzung und Integration der in der ersten Projektphase entwickelten Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Teilhabe armutsgefährdeter Personen in der Region Hannover. Die Maßnahmen des Mobilitätsmanagements zur Förderung der Fahrradmobilität besitzen ein besonders großes Potential, die soziale Teilhabe armutsgefährdeter Personen zu erhöhen.

Dabei soll erstens untersucht werden, inwiefern die umgesetzten Maßnahmen zur Förderung der Fahrradmobilität zu einer Stärkung der sozialen Teilhabe armutsgefährdeter Personen beitragen (individuelle Ebene). Zweitens wird ermittelt, welchen Beitrag zur Verkehrswende die Maßnahmen zur Förderung der Fahrradmobilität, die gezielt Mobilitätsoptionen armutsgefährdeter Personen erhöhen, leisten können (gesellschaftliche Ebene). Drittens wird untersucht, wie der Umsetzungsprozess dieser Maßnahmen gestaltet werden sollte, damit ein größtmöglicher Beitrag auf individueller und gesellschaftlicher Ebene geleistet wird. Durch die Maßnahmenumsetzung sollen Voraussetzungen für Transitions-pfade zu einer sozial inklusiven Fahrradkultur geschaffen werden.

Das Projekt wird im Rahmen der Fördermaßnahme „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt“ in der 2. Förderphase (Umsetzungs- und Verstetigungsphase) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Projektpartner sind die Region Hannover mit dem Fachbereich Verkehr und dem Dezernat für Soziale Infrastruktur und die Arbeitsgruppe Mobilitätsforschung der Goethe-Universität Frankfurt am Main.



Abbildung 1: Radlernkurs in Empelde, Ronnenberg (Foto: Franziska Kesper)

METHODISCHES VORGEHEN

Ausgewählte Mobilitätsmanagement-Maßnahmen zur Förderung der Fahrradmobilität werden in der Region Hannover umgesetzt. Um den Transfer der Ergebnisse in die gesamte Region Hannover und weitere vergleichbare Räume sicherzustellen, wird die Umsetzung der Maßnahmen in unterschiedlichen Kommunen der Region Hannover angestrebt. Begleitet wird die Maßnahmenumsetzung sowohl durch eine Prozessevaluation zur fortwährenden Optimierung des Umsetzungsprozesses als auch durch eine qualitative und quantitative Wirkungsevaluation. Die qualitative Wirkungsevaluation zielt auf die Erforschung verkehrlicher und sozialer Wirkungen der Maßnahmen v.a. im Hinblick auf die Teilhabe

aus der Perspektive armutsgefährdeter Personen ab. Die quantitative Wirkungsevaluation untersucht insbesondere die Veränderung der Mobilitätsoptionen, Verkehrsmittelwahl und Umweltwirkungen. Da Mobilitätsmanagement-Maßnahmen und deren Wirkungen (auf die Verkehrsmittelwahl) bisher nicht mit Verkehrsnachfragemodellen abgebildet werden können, wird ein neuer Modellansatz entwickelt und in das Verkehrsnachfragemodell der Region Hannover implementiert. Um die Maßnahmenumsetzung langfristig in der Region Hannover zu verankern, werden ein Handlungsleitfaden zur Umsetzung sozial gerechter Maßnahmen zur Förderung der Fahrradmobilität erarbeitet sowie bestehende finanzielle Programme im Hinblick auf die Fahrradförderung nutzbar gemacht und ggf. neu ausgerichtet. Zusätzlich werden die Erkenntnisse in vorhandene Planwerke und in die Sozialberichterstattung der Region Hannover integriert.

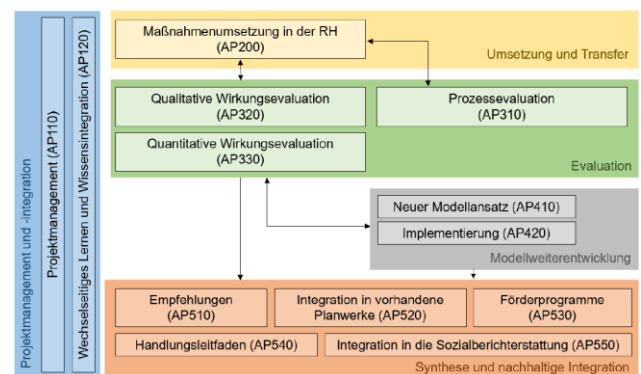


Abbildung 2: Aufbau Social2Mobility II – Soziale Teilhabe und Fahrradmobilität ermöglichen

GEPLANTES ERGEBNIS

Das Projekt soll folgende wesentliche Ergebnisse liefern:

- umgesetzte, verstetigte Maßnahmen in der Region Hannover zur Förderung von sozialer Teilhabe und Fahrradmobilität,
- Erkenntnisse in Bezug auf Treiber und Hemmnisse der Maßnahmenumsetzung sowie bezüglich Strategien zur Überwindung von Hemmnissen,
- quantitativ und qualitativ ermittelte Wirkungen der umgesetzten Maßnahmen des Mobilitätsmanagements,
- Erkenntnisse zum Abbau von Barrieren, die der Fahrradnutzung unter Armutsbedingungen entgegenwirken,
- ein neu entwickelter Modellansatz zur Abbildung und Quantifizierung von Wirkungen von Mobilitätsmanagement-Maßnahmen insbesondere auf die Verkehrsmittelwahl,
- langfristig nutzbare Produkte: Handlungsleitfaden zur Maßnahmenumsetzung, Integration in die Sozialberichterstattung, Ausrichtung von Förderprogrammen,
- Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Planwerken der Verkehrs- und Sozialplanung.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Projektes unter www.social2mobility.de zu finden.

GEFÖRDERT VOM